



Bibliographische Daten

Titel: Christliche Leichpredig auß der warhafften Legend Deß heiligen
Patriarchen Henochs
Ersteller: Christoph Zeämann
Signatur: Will. II. 1059. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Herin M. Mich. Köttings S.

Als er aber 13 Jar an dem ort h gewesen/ vnd sich nach dem absterben seiner gnädigsten Frawen/ ein landes vnd Religions enderung begeben/ daß Er/ neben andern bestendig bli-
benen Kirchendienern fore gemüßt / ist Er gen Räs kommen/ *Rhadiceti.*
da Er 8. Jar Pfarier gewesen/ so lang nemblich/ bis Er Año 90 von den Ambergischen Calvinisten/ als Er ihrer meinung nicht sein wollen/ ist geurlaubt worden. Welche ihn doch gar gern bey sich behalten hetten/ vñ grosse promotiones zu höhern Diensten ihm versprochen (in massen Er daß auch zuvor zum Zeiten der Regierung des löblichen Churfürsten Ludovici/ Christmiltler Gedächenuß / von Räs auß ein Zeitlang in etlichen Emptern selbs herumb die Superintendenz versehen/ Kirchen: vnd Schul Visitationes verrichtet) vnd were ohne zweifel auch zu einer fürnehmen Superintendenz kommen/ wenn Er bey ihnen verblieben / vñnd ihrer meinung worden were/ weil Er ein seiner gelehrter / fleissiger Mann gewesen/ vnd (wie wir nacher weiter hören werden) einen stillen eingezognen / vnd recht Theologischen Wandel daneben geführe hatt.

Aber er hat sich ehe auch zum andern mahl seines Diensts vnd eines mehrern verziehen/ ehe Er sich von ihnen oberreden hatt lassen: vñnd dem Darmhertzigen Gott zu getrawet/ daß Er ihn nicht werde verlassen/ wie Er in dann auch mit lang Dienstloß zu Räs hat sitzen lassen: sondern ime bald wider/ im folgenden 91 Jar/ vmb michaëlis/ bey diesem Marck vndergeholfen. Vnd hatt Er den PfarDienst allhier in seinẽ gleichwol trawrigen jüiterwehrenden Witwestand/ vñ zimlich hochalter/ dreyzehen Jar lang (wie ime dessen jederman/ meine Ich/ wirt zeugnus geben) trewlich vñnd fleissig verricht / bis Er in das vnglück/ wie ihr wüßt/ kommen/ Anno 1604. daß er nach dem Er im Winter den 7. Octob. als es gar hál ge-
weht/

Labari.